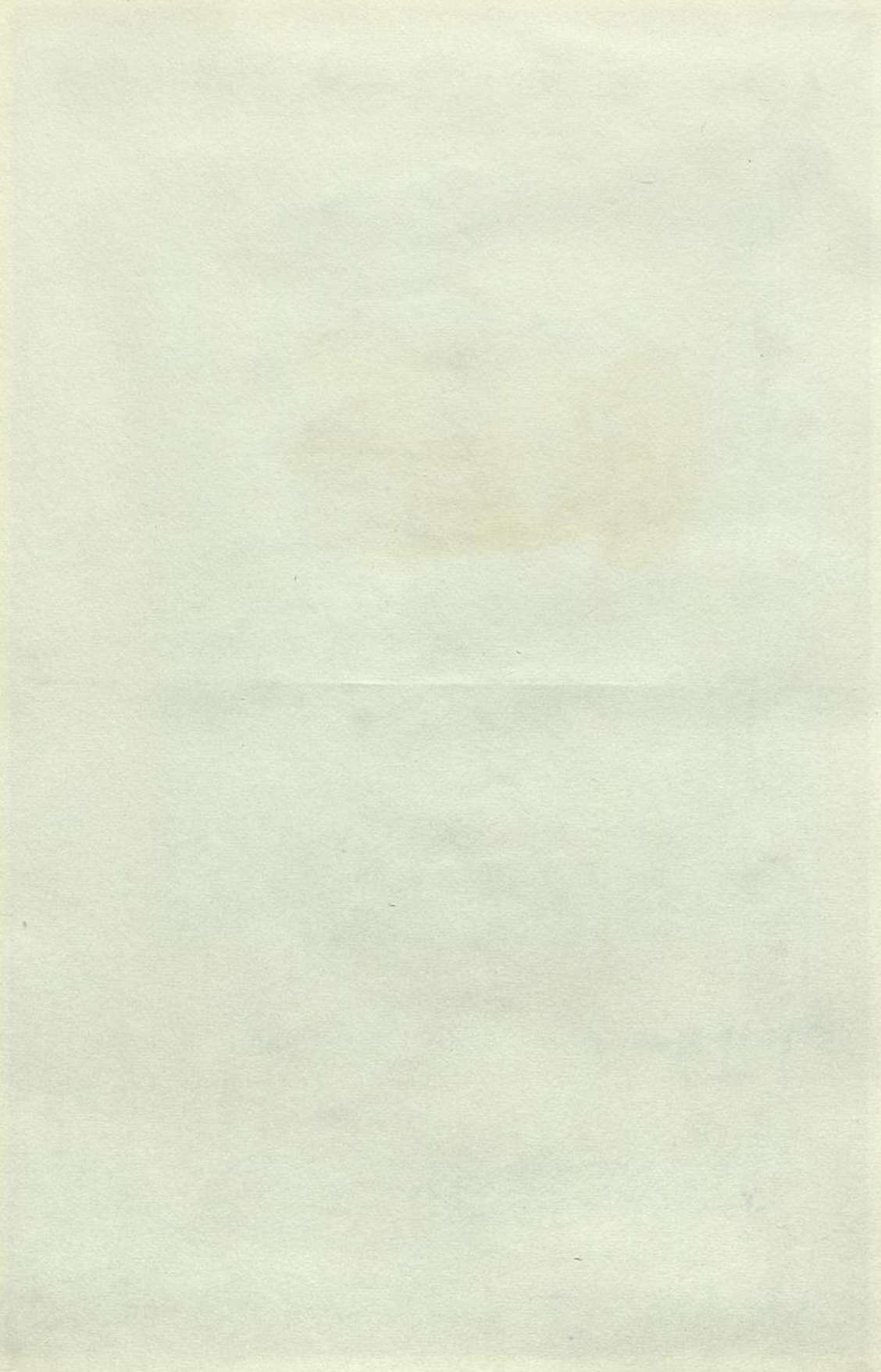


Wien
Der Herr, Adm. (unintelligible)
1864

Wiener Berichterstattung. In einer Betrachtung über die moderne Berichterstattung in den Zeitungen, in der insbesondere über die Auswüchse der Gerichtssaalberichterstattung manches Treffende gesagt wird, macht die Kölnische Zeitung (eine der namhaftesten der reichs-deutschen Zeitungen) über die Wiener Art folgende Bemerkungen: Man ist daran gewöhnt, daß sich die moderne Publizistik um alles kümmert, das Wichtige wie das Gleichgiltige, daß sie im Strome der Geschehnisse nach allem fischt. Daß große Zeitungen hohe Telegrammkosten daran hängen, um nicht nur zu berichten, was für alle wichtig ist, sondern auch, daß irgendwo einem gleichgiltigen Menschen seine Frau davongelaufen oder daß ein Regent mit Keisermarschall, Privatsekretär und Kammerdiener in einer Hauptstadt eingetroffen ist, findet der moderne Mensch ganz in der Ordnung. Die Erwägung, daß man das ebensogut vierundzwanzig Stunden später erfahren würde und daß nicht das mindeste versäumt wäre, wenn man es gar nicht erfähre, stellt der heutige Zeitungsleser gar nicht mehr an. Man braucht nur alle Zeitungshände zu durchblättern, in denen selbst wichtige Ereignisse mit ein paar Worten abgetan sind und in denen die wohlburchdachte Betrachtung den größten Raum einnimmt, um zu sehen, wie sehr die Berichterstattung über Unwesentliches, Wertloses, Gleichgiltiges zugenommen hat. Noch ist die deutsche Presse in der geschwägigen Berichterstattung nicht so weit wie die Wiener, in der alles ein Ball, ein Diner, ein Selbstmord, eine Feuersbrunst, ein Straßenbahnunglück mit dem Aufwand von spaltenlangen Schilderungen, unter sorgfältiger, geradezu kindischer Darstellung auch der unwesentlichsten Einzelheiten beschrieben wird. Aber es scheint, daß wir namentlich in Berlin auf dem besten Wege dazu sind. Die starke Einwanderung österreicher Journalisten in Berlin hängt wohl damit zusammen... Das Traurige an dieser Entartung der Presse ist nun freilich, daß das Publikum dafür jede Empfindung verliert und den Dreck dieser „Berichte“ heißhungrig hinunterschluckt.

Die Tirley Wahlreform oder dem Scheitern?
Aus „Kunst und Wissenschaft“

Man muß sich bei Kuten pp., in die Heppis von Wien
 für ~~die~~ Wien. (unintelligible) um die in Wien
 (unintelligible)
 (unintelligible) (unintelligible) (unintelligible) (unintelligible)
 (unintelligible) (unintelligible) (unintelligible) (unintelligible) (unintelligible)
 (unintelligible) (unintelligible) (unintelligible) (unintelligible) (unintelligible)
 alle Meinungen für (unintelligible).



PE

2.

hi alle ~~...~~, wenn hi i 2197 kommen,
 hi die ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~
 adige ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~
~~...~~ ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~
~~...~~ ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~
 - "hi a fi!" ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~
~~...~~ ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~
~~...~~ ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~
 hat alle ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~

ON

Die Festspiele der Gartenstadt Hellerau bei Dresden

Fernsprech-Anschluß: Dresden Nr. 19697

Hellerau, 24. Sept. 1913.

C. Claus

Sehr geehrte Redaktion!

Der unterzeichnete Hellerauer Verlag gibt sich die Ehre, Ihre geschätzte Redaktion zu dem Besuche der deutschen Uraufführung von

Paul Claudels "Verkündigung"

für Sonntag, den 5. Oktober, abends ½6 Uhr

ergebenst einzuladen.

Diese Aufführung steht in keinem Zusammenhang zur Bildungsanstalt Jaques-Dalcroze. Diese hat nur den Saal zur Aufführung hergegeben und nur dieser Saal in seiner Anordnung von Bühne und Zuschauerraum, seiner Beleuchtungsart und der damit gegebenen Bühnenaufgabe steht zu Claudels Stück in einer wesentlichen Beziehung. Diese darstellerisch zum Ausdruck zu bringen, soll eben Aufgabe dieser Aufführung sein. Im übrigen unterrichtet über die künstlerische Absicht dieser Veranstaltung ein Programmbuch, das Ihrer geschätzten Redaktion mit der Übersendung der Eintrittskarten am 1. Oktober zugehen wird. Das Werk selbst ist Ihrer Redaktion bereits Anfang August von dem unterzeichneten Verlag übersandt worden.

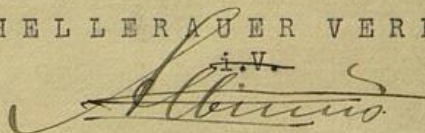
Die Hauptprobe zu dieser Aufführung findet Donnerstag, den 3. Oktober statt und zwar abends $\frac{1}{2}$ 6 Uhr bis gegen 10 Uhr, falls es gelingt, die mitwirkenden Kräfte für diesen Abend von ihren Verpflichtungen in Leipzig, bezw. Berlin zu befreien, sonst vormittags 11 Uhr.

~~Auch hierzu erlaubt sich der unterzeichnete Verlag, Ihre geschätzte Redaktion zugleich mit einem kleinen Kreis von Kunstfreunden ergebenst einzuladen und bittet, die Platzbestellung hierfür, sowie für die Premiere, auf der beigefügten Postkarte freundlichst umgehend bewirken zu wollen, damit die Platzdispositionen bis zum 29. September endgültig getroffen werden können. Mit Rücksicht auf die Eigenart der Aufführung, die von den üblichen theatralischen Veranstaltungen erheblich abweicht, würde es der unterzeichnete Verlag mit grossem Danke begrüßen, wenn die Besucher der Premiere durch einen kurzen Bericht über die Hauptprobe etwas vorbereitet würden.~~

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

HELLERAUER VERLAG

i. V.


pein

Was damit geschieht. Hoffen Sie die Kunst, die Sie Müller
 Verlag ist es, die wir uns die Aufgabe, heute ist die 1944er
 Wahrung der Kunst im Ausland in Leipzig gemacht.

